

Lies mich!

VON JAKOB LICHT
Bücher und Filme
» redaktion@neuburger-rundschau.de

Das fantastische Genre

Fantasy ist momentan so erfolgreich wie selten zuvor. Ständig kommen neue Bücher und Filme in diesem Genre heraus. Die „Hobbit“-Trilogie zum Beispiel hatte Einnahmen von über 2,9 Milliarden Dollar – für nur drei Filme!

Ebenso gefeiert wird das Science-Fiction-Genre, welches als Ableger der Fantasy verstanden werden kann. „Jurassic World“ zum Beispiel spielte 1,6 Milliarden Dollar am Startwochenende ein und gilt als einer der erfolgreichsten Filme überhaupt – und dann kommt ja noch „Star Wars 7“. Er hat das Zeug, den oben genannten prähistorischen Zoo in Sachen Zuschauerzahlen zu schlagen.

Aber warum geben so viele Leute Geld für etwas aus, das nicht real ist? Eben deswegen – weil es weg von einem Alltag führt, der immer unübersichtlicher wird. Die Welt wird komplizierter, sie vernetzt sich, Privatsphäre wird ein hohes Privileg. Flüchtlingsströme verteilen sich über die ganze Welt und zu allem Übel terrorisiert der „Islamische Staat“ nun auch noch Europa. Dies sind ernste Themen, die viele überfordern. Eine Fluchtmöglichkeit ist die in eine andere Welt, eine einfachere Welt, in der Gut und Böse leicht zu unterscheiden sind – die Welt der Fantasy.

Ähnlich war es zur Zeit des Kalten Krieges, in dem die USA, Russland und China mit einem militärischen Wettrennen begannen. Jederzeit hätte eines der Länder ihre Nuklearwaffen starten können. Zu diesem Zeitpunkt kam „Raumschiff Enterprise“ ins Fernsehen und ermöglichte Zuflucht, obwohl das Szenario – Wettrennen zwischen der Sternflotte (USA), Klingonen (Russland) und Romulanern (China) – gleich blieb. Deshalb ist auch „dank“ der politischen Lage Fantasy derzeit so erfolgreich. Wäre es nicht schön, den IS zu bezwingen, indem man einen Ring in einen Vulkan wirft? Einen riesigen Saurier zu bekämpfen, anstelle von vielen Einzelkämpfern, die virtuell vernetzt über den gesamten Globus verstreut sind? Sich einfach zu verbünden, wie in jedem Fantasy-Film oder -Buch? Ja, das wäre es. Aber es wäre nicht realistisch. Aus diesem Grund hoffe ich, dass zumindest Fantasy uns auch in Zukunft eine Fluchtmöglichkeit bietet.

+++ticker+++ticker+++

NEUBURG-SCHROBENHAUSEN

Welche Schülerzeitung ist die beste Deutschlands?

Die Bundesländer und die Jugendpresse Deutschland suchen die besten Schülerzeitungen im Land. Diese können sich bis zum 15. Januar 2016 bewerben. Vergeben werden Preise in sechs Schulkategorien: Grund-, Haupt-, Real-, Förderschulen, Gymnasien, berufliche Schulen. Zunächst müssen sich die Zeitungen beim Schülerzeitungswettbewerb ihres Bundeslandes bewerben. Die Gewinner der Landeswettbewerbe nehmen dann am Bundeswettbewerb teil. Weitere Informationen unter: www.schuelerzeitung.de. (nr)

Wir suchen DICH!

Wenn Du zwischen 14 und 22 Jahre alt bist und Lust hast, für Klar.Text zu schreiben oder Fotos zu schießen, bist DU genau die/der Richtige. Besuch uns einfach in der Redaktion der Neuburger Rundschau in der Färberstraße C 89 (Fürstgartencenter).

Ansprechpartner: Marcel Rother

☎ Telefon: 08431/6776-59
✉ E-Mail: klartext@neuburger-rundschau.de



Die Jugend steht kopf

Tanzen Josef Stemmer aus Neuburg tanzt Hip Hop. Morgen ist er bei „Got to dance kids“ zu sehen

Foto: Marcel Rother

VON MARCEL ROTHER

Neuburg Die Bewegungen sind abgehakt und passen zum Beat. Ellbogen, Schulter- und Handgelenke zucken präzise – es scheint, als stünde ein Roboter auf der Bühne. Im nächsten Moment wechselt die Musik, das Mechanische verschwindet und Wellenbewegungen durchziehen den Körper von Josef Stemmer. Der 14-jährige Neuburger aus dem Ortsteil Oberhausen zieht beim Vortanzen alle Register. Der Stil, den er zeigt, nennt sich Popping und Electric Boogie und gehört zur Kategorie Hip Hop. Mit dieser Mischung möchte er die „Got to dance kids“-Jury beeindrucken. Ob es ihm gelingt, könnt ihr am morgigen Freitag ab 20.15 Uhr auf Sat1 verfolgen.

Begonnen hat alles in den 70er Jahren in den Hinterhöfen amerikanischer Großstadtbezirke. Brooklyn und die Bronx in New York waren Brutstätten einer neuen Jugendkultur, genannt Hip Hop. Neben DJs, Rappern, Beatboxern und Sprayern zählten auch Tänzer zu einem festen Bestandteil der neuen – bis dato vor-

wiegend afroamerikanisch geprägten – Bewegung. Spätestens in den 80er Jahren trat diese durch kommerzielle Erfolge in der Mode-, Musik- und Filmbranche ihren Siegeszug um den gesamten Globus an. Heute sind Hip-Hop-Künstler wie Kanye West Superstars und Jugendliche auf der ganzen Welt stehen kopf und üben sogenannte Headspins: eine beliebte Tanzfigur im Breakdance.

Josef Stemmers Liebe fürs Tanzen entstand über Youtube. Zuhause in seinem Zimmer sah er sich Videos an, in denen sich Profis akrobatisch zur Musik bewegten. Das war vor fünf Jahren, er war neun Jahre alt und vom Fleck weg begeistert. Fortan verbrachte er jede freie Minute damit, seinen Vorbildern Bewegungsabläufe abzuschauen und Grundschritte nachzuahmen. Als er hörte, dass die Neuburger Tanzschule Taktgefühl Hip Hop Tanzkurse anbietet, zögert er keine Sekunde. Mittlerweile nimmt er seit fünf Jahren professionellen Tanzunterricht. Dennoch hätte er nie gedacht, dass er eines Tages einmal vor laufenden Kameras auf der Büh-

nen einer Fernsehshow auftreten würde.

Die Idee dazu hatte sein Trainer Steven Kukovec. Er nahm vor zwei Jahren selbst erfolgreich bei „Got to dance“ teil und animierte Josef, sich anzumelden. Von dessen Fähigkeiten ist er überzeugt: „Ich habe von Anfang an gemerkt, dass er großes Talent hat und bin stolz, dass er sein Können einem großen Publikum zeigen kann.“ Nach überstandener Vorauswahl ging es für Josef zusammen mit 50 weiteren Acts zur TV-Aufzeichnung nach Köln. „Das war ein tolles Erlebnis, die Anfahrt und auch die Übernachtung in einem Hotel wurden vom Sender übernommen“, erzählt er. Begleitet haben ihn seine Eltern und natürlich sein Trainer: „Als ich Josef auf der Bühne sah, war ich aufgeregt, als bei meinem eigenen Auftritt“, erinnert sich dieser, während sich die Mutter von Josef, Nicole Stemmer, einfach nur für ihren Sohn freut.

Wie im Fernsehen üblich, musste alles perfekt inszeniert sein: Mit einem großen Cabrio-Doppeldeckerbus – die Aufzeichnungen fanden im Sommer statt – fuhren die Kontra-

henten gemeinsam ins Studio. Danach hatte jeder der Acts, ob solo oder als Gruppe, eineinhalb Minuten Zeit, um die Jury von sich zu überzeugen. In Anlehnung an seine bayerische Heimat kommt Josef mit Seppplhut und Lederhose auf die Bühne. Danach zeigt er zu einem Mix aus vier Songs verschiedene Tanzstile in einer gelungenen Choreografie. Ob es am Ende gereicht hat, wird an dieser Stelle nicht verraten, um die Spannung zu erhalten.

Doch damit noch nicht genug in Sachen Fernsehen: Im Anschluss an die Aufzeichnungen besuchte ihn ein Fernsehteam zuhause in Oberhausen und drehte eine Homestory über ihn und seine Hobbies. „Es war ein komisches Gefühl, plötzlich ein Kamerateam im Zimmer stehen zu haben“, sagt er, der im normalen Leben die neunte Klasse der Mittelschule besucht. Wo ihn sein Weg einmal hinführt, weiß er noch nicht. Er könne sich vorstellen, eines Tages wie sein Trainer eine Tanzausbildung zu machen. Zunächst hat er ein anderes Ziel: Im kommenden Jahr will er bei den deutschen Meisterschaften im Hip Hop antreten.

Deutsche Sprache, schwere Sprache...

Nachhilfe Schüler der Fachoberschule Neuburg geben Asylbewerbern Deutschunterricht. Unsere Klar.Texterin Michelle Böhm ist eine davon und war überrascht, wie gut das funktioniert

VON MICHELLE BÖHM

Neuburg Die Atmosphäre war angespannt, niemand wusste so recht, wie er auf den anderen zugehen soll. Schließlich waren wir uns fremd – die Schüler und Lehrer der Fachoberschule Neuburg (FOS) auf der einen und die Asylbewerber der Gemeinschaftsunterkunft auf der anderen Seite. Aber das sollte nicht lange so bleiben. Schnell war das Eis gebrochen und aus der anfänglichen Zurückhaltung wurde ein freundschaftliches Miteinander.

Vor knapp zwei Wochen begegneten sich die Schüler der FOS und jugendliche Flüchtlinge, die die Schule des Berufsschulintegrationsjahrs (BIJ) absolvieren, zum ersten Mal. Anlass war der Startschuss eines FOS-Projekts, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Integration der jugendlichen Asylbewerber des BIJ mit der Hilfe der eigenen Schüler voranzutreiben. Dabei entstanden die beiden Teilprojekte „Deutsch lernen und Hausaufgabenbetreuung“ und „Wer bin ich? Sich selbst präsentieren“. Geleitet werden diese von den Lehrerinnen Johanna Pinto und Alexandra Steinert, die auch in BIJ-Klassen unterrichten und der Lehrerin Anja Heßlinger.



Der wichtigste Baustein für die erfolgreiche Integration ist das Erlernen der Sprache des neuen Heimatlandes. Foto: Fotolia, nito

Zusammen kam ihnen die Idee des Projektes. Sie sind der Auffassung, dass nur derjenige, der die Sprache gut beherrscht und den man selbst besser kennenlernt, schneller Anschluss finden kann.

Dies bestätigte sich auch bei dem ersten Treffen. Anfangs waren wir etwas skeptisch, was die Kommunikation mit den Flüchtlingen betraf. Wir wussten nicht genau, was uns erwarten würde, ob sie uns verstehen und unsere Hilfe annehmen würden. Doch diese Unsicherheit

legte sich schnell, als sich beide Gruppen an einen Tisch setzten: wir, die Schüler der FOS und die sieben BIJ-Schüler im Alter zwischen 17 und 24. Die Berufsschüler kamen aus Portugal, Nigeria, Somalia, Kongo, Afghanistan und Sierra Leone. Meine Befürchtungen, dass sie mich nicht verstehen würden, wurden nicht bestätigt, denn die Schüler konnten sich – wenn auch noch mit ein paar grammatikalischen Fehlern – ziemlich gut ausdrücken und es entstanden kaum

Verständigungsprobleme. Und wenn doch einmal ein schwer verständliches Wort dabei war, dann wurde es einfach erklärt.

Meine Mitschüler und ich halfen nicht nur beim Deutschverständnis und bei den Grammatikübungen, sondern auch bei den Hausaufgaben. Dabei fiel auf, dass es auch die BIJ-Schüler nicht leicht haben in der Schule, denn bei manchen Aufgaben mussten sogar wir als Muttersprachler ganz schön überlegen. Für uns wie für die Asylbewerber war es eine bereichernde Erfahrung, einmal die andere Seite kennenzulernen und Hemmungen im Umgang miteinander abzubauen. Außerdem ist es ein schönes Zeichen, anderen zu zeigen, dass sie willkommen sind und ihnen die Möglichkeit zu geben, Anschluss in unserer Gesellschaft zu finden.

An der FOS Neuburg gibt es viele weitere Teilprojekte, bei denen sich Lehrer und Schüler, auch der Berufsschule, gemeinsam engagieren – mit dem Ziel, unbegleitete asylsuchende Jugendliche besser zu integrieren. Ein erfolgreicher Skatekurs auf dem Skateplatz in Neuburg ist nur ein Beispiel. Und auch in Zukunft werden Projekte der Flüchtlingsintegration von der FOS/BOS Neuburg von sich hören lassen.

Kalte Tage: Strick ist angesagt

Mode: Mantel, Boots und Schal dürfen nicht fehlen

VON JULIA SCHORER

Neuburg-Schrobenhausen Abgefallenes Laub auf dem Fußweg, Nebel in der Früh – die kalte Jahreszeit ist längst da. Vorbei die Monate der Bikinis, Badehosen und Flip-Flops. Auch Tops, kurze Hosen oder T-Shirts gehören der Vergangenheit an. Spätestens seit dem ersten Nachtfrost vor wenigen Tagen sind die Sommersachen endgültig hinten im Kleiderschrank verschwunden.

Stattdessen ist jetzt Kleidung für kältere Tage gefragt. Schließlich sinken die Temperaturen, der Wind wird frischer, und auch die Sonne lässt sich nicht mehr so oft blicken. Doch was anziehen, jetzt, da die kalte Jahreszeit wieder begonnen hat? Was sollte getragen werden und was nicht? Und was ist dieses Jahr besonders angesagt? Klar.Text hat sich die Mode für die kalte Zeit einmal etwas genauer angeschaut.

Eines ist schon mal sicher: Knallige Farben, auffällige Prints oder Blumenmuster gehören zum Sommer. Im Herbst und Winter sind gedecktere, cremige und warme Farbtöne vorzuziehen. Mit Farben wie Braun, Orange oder Beige kann schon einmal nichts falsch gemacht werden. Gerade Erdtöne oder auch maisgelbe und senffarbene Kleidung sowie Bordeauxrot können jetzt getragen werden. Dieses Jahr setzen namhafte Designer bei der Präsentation ihrer Herbst- und Wintermode auch auf ein „krachiges“ Orange.

Gefragt sind Strickpullover in sämtlichen Variationen. Ob Mann oder Frau, mit Strick kann man kaum etwas falsch machen. Dabei sind Schnitt und Farbe völlig egal. Alles, was zählt, ist Strick. Und genau der kann ganz verschieden kombiniert werden, gerne etwa mit einem etwas längeren Rock bei Damen oder mit einem Jeanshemd bei Herren. Bequem sollte die Strickkleidung auf jeden Fall sein, denn heuer wird das Augenmerk auf den Wohlfühlfaktor der Kleidung gelegt. Auch die Rollkragenpullover sind in diesem Jahr zurück, ebenso wie lange Mäntel.

Gerne getragen werden auch Parkas oder Lederjacken. Modemarken wie Prada setzen in diesem Jahr ebenfalls auf lange Mäntel. Wie sieht es mit den Accessoires aus, um den Look aufzupeppen? Bei den Mädchen darf der dicke Schal oder Poncho nicht fehlen. Dazu sind Ledertaschen, Ledergürtel und Armbanduhrn mit Lederarmbändern gefragt. Am besten in Schwarz, das ist ohnehin eine der Trendfarben für die kalten Tage.

An den Füßen sind auch 2015 wieder Boots modern. Am liebsten getragen werden sogenannte Ankleboots. Bei den Jungs sind klassische Schuhe mit dickeren Sohlen aktuell, ebenso wie Kaschmirpullis und auch mal ein Schal, gerne ebenfalls aus Kaschmir. Wer als Mädchen dazu noch ein Cape trägt, ist gut für das trübe Wetter gerüstet. Mit dieser Mode lässt es sich dann bestimmt gut dem nasskalten Wetter trotzen.



Farbe und Schnitt sind zweitrangig: Strick ist gefragt. Foto: Alberto, dpa